



Weinburg voraus

Informationsblatt der SPÖ Weinburg

Ausgabe: 2/2018

36. Jahrgang

Mai 2018

„Hoch der 1. Mai!“



Wir leben den 1. Mai
und wir sind stolz darauf! Wir zeigen, dass wir
Gemeinschaft leben und auch in schwierigen Zeiten den
Kopf nicht in den Sand stecken. Weil sich die SPÖ zum
ersten Mal seit 2007 wieder in der Opposition befindet,
gilt es gerade jetzt Einigkeit und Solidarität zu zeigen. Mit
unserer Gebiets-Maifeier, wo VertreterInnen des ganzen
Tal's mitmarschiert sind, ist uns das wieder
eindrucksvoll gelungen.

Nur gemeinsam sind wir stark!

Freundschaft

Inhalt

Kern - Thema



Naturfreunde

Worte des
Bürgermeisters„Vizerl“ sagt
Danke!

Volkshilfe

Krankenversich-
erung im Urlaub

Muttertagsfahrt



Save the Date

Geschichtestunde
Gedenkjahr 2018

Jahreshauptversammlung

Am 24. März 2018 begrüßten wir, mit großer Freude, zahlreiche Mitglieder und Interessierte bei unserer alljährlichen Jahreshauptversammlung der SPÖ-Ortsgruppe, im Kultursaal.

Heuer besuchte uns als Referent der neue Landesgeschäftsführer - Hr. Bgm. Wolfgang Kocevar – welcher uns mit seinem Referat wieder auf die Grundwerte der Sozialdemokratie besinnen ließ. In einem stimmen wir vollkommen überein, nämlich,

dass genau diese gerade heute wieder besonders wichtig sind.

Natürlich durften die Ehrungen unserer langjährigen Mitglieder nicht fehlen und nach dem abschließenden „Lied der Arbeit“, wunderbar dargebracht vom Arbeitergesangsverein Ober-Grafendorf, fanden wir Zeit für das eine oder andere nette Gespräch unter Freunden. Es freut uns, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind.



Kern - Thema

Werte Leserinnen und Leser!

Der Sommer steht vor der Tür und es ist mir eine große Freude diese Ausgabe von „Weinburg voraus“ präsentieren zu dürfen. Seit der letzten ist vieles passiert, sowohl am politischen Parkett als auch in unserer wunderschönen Gemeinde. Zum ersten möchte ich mich hier noch einmal für die große Unterstützung bei der Landtagswahl bedanken. Es ist uns wieder gelungen das beste Ergebnis im ganzen Bezirk zu erreichen. Das war nur möglich weil erstens, so viele Freiwillige mitgeholfen haben und zweitens weil uns so viele WeinburgerInnen ihr Vertrauen geschenkt haben. Vielen Dank!

Jetzt wo die intensive Zeit der Wahlkämpfe vorbei ist und wir wieder im politischen Alltag angekommen sind wird uns dennoch nicht langweilig. Die Ortsgruppe Weinburg hat seit Jänner etliche Veranstaltungen durchgeführt. Den Kindermaskenball, eine Valentinsaktion, die Jahreshauptversammlung, die Gebiets-Maifeier, einen Ausflug zum Maiaufmarsch nach St.Pölten und die Muttertagsfahrt. Ausführliche Berichte und Bildergalerien dazu findet ihr unter: www.weinburg.spoe.at All dies wäre ohne die Unterstützung meiner Funktionäre nicht möglich, weshalb ich mich hier noch einmal ausdrücklich bei allen bedanken darf.

Auch im Gemeinderat hat sich vieles getan. Durch den Rückzug unserer „Vizer“ Christine Kerschner, in den wohlverdienten Ruhestand, und dem Rückzug aus dem Gemeinde-Vorstand Harald Rolkes, wurde eine Neukonstituierung notwendig. Auf das frei gewordene Mandat folgt Christopher Bilek. In den Vorstand folgen Michael Strasser und ich. Michael Strasser wurde vom Vorstand zum VzBgm. gewählt. Das Amt des Klub-Obmannes werde ich übernehmen. Ich denke mit dieser Umstrukturierung sind die Weichen in eine gute Zukunft gestellt. Harald und Christine gilt mein größter Respekt und großer Dank für alles was sie für Weinburg geleistet haben. Alles, alles Gute für eure Zukunft!

Unsere Christl wird sich in dieser Ausgabe noch persönlich an euch richten, ich will ihr hier trotzdem ein paar Sätze widmen.

33 Jahre Gemeindepolitik liegen hinter ihr und dennoch ist sie bis heute nicht müde geworden. Nur etwas leiser will sie treten. Etwas mehr Zeit für ihre Familie haben und andere vor den Vorhang bitten. In der SPÖ, der Volkshilfe und der Gemeinde hat sie ihre Fußspuren hinterlassen und für uns Jüngere die Latte auf ein fast unerreichbares Maß gelegt. Aus diesem Grund hat sie unser Bürgermeister auch für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft vorgeschlagen, welche danach einstimmig im Gemeinderat beschlossen wurde. Bei der folgenden Feier zur Verleihung erschienen Persönlichkeiten der verschiedensten Bereiche, was widerspiegelt wie umfassend das Betätigungsfeld unserer Christl war. Weit angereiste Gäste verbeugten sich genauso wie Freunde aus den Nachbargemeinden

und Funktionäre des Landes und des Bezirks. Am wichtigsten für sie, denke ich, war jedoch die Anwesenheit ihrer Familie. Jene Menschen die mit Sicherheit sehr oft in diesen 33 Jahren auf ihre Partnerin, ihre Mutter, ihre Großmutter oder ihre Freundin verzichten mussten.

Ein Leben für das Ehrenamt, im wahrsten Sinne des Wortes. Wenn sie jetzt auch etwas leiser tritt, freut es mich sehr, dass sie uns bei der Volkshilfe, den Pensionisten, und natürlich auch bei den SPÖ-Frauen noch eine Weile erhalten bleibt. Liebe Christl, Dankeschön!

Zum Schluss noch ein Appell. Heuer fanden die ersten, 1. Mai-Feierlichkeiten seit 2006 statt, in der sich die SPÖ wieder in Opposition befindet. Und das in einem, für unsere Republik so bedeutendem Gedenkjahr 2018. 80 Jahre nach dem Anschluss an Nazi-Deutschland haben es Rechtspopulisten wieder in die Regierung geschafft. Und was passiert? 100 Jahre nach Einführung des 8 Std. Tages fordern sie eine Erhöhung auf 12 Std. bzw. 60 Std./Wo. Das Bildungssystem wandert in seiner Entwicklung wieder Jahrzehnte zurück. Es gibt „Milliardengeschenke“ für ÖVP-Großspender. Gleichzeitig wird der „Überwachungsstaat“ in Position gebracht. Auch wenn viele Menschen diese Regierung gewählt haben, denke ich doch, dass sich das viele etwas anders vorgestellt haben. Keine Regierung dieser Welt sollte seine Bürgerinnen und Bürger anlügen oder sie mit Unwahrheiten beeinflussen, doch genau das ist geschehen und passiert weiterhin. Darum sage ich euch: „Empört euch!“. Ihr seid mit eurer Meinung nicht allein. Lasst uns gemeinsam eine starke Opposition sein!



*Freundschaft
Michael Kern
Vorsitzender SPÖ-Weinburg*

Ein persönlicher Buchtipp:



Erscheinungsjahr: 2017
Seitenanzahl: 240
Preis: € 22,-
ISBN: 978-3-218-01084-9
Verlag: Kremayr & Scheriau

Liebe Freunde der Natur!

Am 1. Mai 2010 hat eine Gruppe von den Naturfreunden begonnen, den Naturlehrpfad zu einem Naturerlebnispfad zu gestalten. Dank der vielen Naturalspenden aus der Bevölkerung, der Unterstützung der Gemeinde und des Hauptvereins der Naturfreunde, entstand im Laufe der Jahre ein Naturerlebnispfad, wie er jetzt besteht. Unter den Händen der freiwilligen Helfer wurden mit Liebe und Freude viele Stationen errichtet, die zum Spielen, Lesetraining oder Verweilen einladen.

Jedes Jahr im Frühling starten wir Aktionen, um die verwitterten Gegenstände auszutauschen, zu reparieren und neue hinzuzufügen.

Leider wird die Arbeit der Freiwilligen, die unzählige Stunden jährlich in ihrer Freizeit investieren, nicht von jedermann geschätzt. Denn es kommt immer wieder zu mutwilligen Zerstörungen. Wir merken sehr wohl, wenn Figuren mit Rechen, Hauben, Ohren, etc... die erst neu montiert wurden, kurze Zeit später abgebrochen oder verschwunden sind.

Trotz mancher Rückschläge ist das positive Echo der Bevölkerung so groß, dass wir gerne für unsere Naturliebhaber weiter arbeiten.

Danke dafür!

Ein herzliches „**Berg frei**“ für alle, die an unserem Naturerlebnisweg Freude haben.

Erika Planer und ihr Team



Liebe Weinburgerinnen, liebe Weinburger!

Ich habe in der letzten Ausgabe von "Weinburg voraus" an den meist unterschätzten aber einen der klügsten Politiker der Nachkriegszeit, nämlich an Altbundeskanzler Dr. Fred Sinowatz erinnert. Es war gerade seine Eigenschaft, die Dinge in ihrer Gesamtheit zu analysieren und zu erfassen, die man im Boulevard lächerlich machen konnte aber die ihn aufgrund seines Verantwortungsbewusstseins und seiner Klugheit über andere Verantwortungsträger seiner Zeit stellte. Ganz sicher jedoch steht er über den "Führungs-"Politikern unserer Zeit.....

Ich darf diese klugen Aussagen, die in der Regierungserklärung 1983 die Kompliziertheit und Komplexität der politischen Arbeit mutig beschrieben haben hier wiederholen, weil sie einfach gerade in der heutigen Zeit, unter der Erfahrung der Schnellschüsse dieser Regierung, es wert sind, in Erinnerung gerufen zu werden und möchte Sie bitten, diese auch aufmerksam und gewissenhaft zu lesen.

..... "Ich meine daher," sagte der Bundeskanzler, nachdem er etwa 95 Minuten gesprochen hatte, "dass wir uns in den nächsten Jahren sehr um eine neue Integration des politischen Denkens, Planens und Handelns bemühen müssen. Eine solche ganzheitliche Betrachtung sollte uns helfen, die Politik wieder als Einheit aufzufassen, die Mensch und Gesellschaft, Wachstum und Lebensqualität, Technik und Natur, Ökonomie und Ökologie umfassen muss.

Und wir müssen eine neue Partnerschaft der Generationen anstreben, die Verbindung von Erfahrung und Ausblick, von Lebensweisheit und Phantasie. Wir brauchen Ideen und Ideale, Visionen und Utopien, aber doch ebenso die Bereitschaft zur konkreten Arbeit und das Aufspüren von praktischen Lebensmöglichkeiten.

Ich weiß schon, meine Damen und Herren, das ist alles sehr kompliziert. So wie diese Welt, in der wir leben und handeln, und die Gesellschaft, in der wir uns entfalten wollen. Haben wir daher den Mut, mehr als bisher auf diese Kompliziertheit hinzuweisen; zuzugeben, dass es perfekte Lösungen für alle und für jeden in einer pluralistischen Demokratie gar nicht geben kann.

Helfen wir also mit, dass die simplen Denkmuster in der Politik überwinden werden können und dass wir die notwendigen Auseinandersetzungen für einen demokratischen Willensbildungsprozess ohne Herabwürdigung der Politik führen können.

Darum rufen wir alle Österreicherinnen und Österreicher zur Mitarbeit auf, die diese Grundsätze akzeptieren und diese Überzeugungen mit uns teilen - im Interesse unseres Landes und zum Wohle unserer Republik."

Es ist überaus bedauerlich und auch ungerecht, dass aus dieser klugen Darstellung, nur der Satz: "es ist alles so kompliziert ..." in der Erinnerung haften geblieben ist. Manche Medien aber auch politische Gegner, haben Sinowatz dafür verspottet - wohl auch deshalb, weil sie die Komplexität einer Politik mit Verantwortung bis heute nicht verstanden haben. Auch Altkanzler Kohl hat einmal gesagt: "Das Bewusstsein um die Kompliziertheit der Probleme, halte ich für eine Voraussetzung, um wirklich Politik machen zu können."

Nach dieser Vorgabe wäre das Duo Kurz/Strache für hohe Aufgaben sicher nicht qualifiziert!

Schlagworte wie "Abschaffung der AUVA" führen nach fundierten Gegenfragen zu einem heftigen Zurückrudern des Duos. Dafür wird die Forderung erstellt, bis Jahresende 500 Mio. Euro im "System", nicht bei den Menschen einzusparen.

Nur - bei Personalkosten von 90 Mio. Euro (überwiegend medizinisches und therapeutisches Fachpersonal) kann man nicht im "System" sparen sondern nur an den Leistungen! Daher kann diese Vorgabe nicht erfüllt werden und die Regierung wird einen "Reformvorschlag" erbringen, der zeigen wird, worum es diesen Herrschaften eigentlich geht.

Es geht um eine politische Umfärbeaktion, koste es, was es wolle. Und dies auf dem Rücken der PatientInnen!

Dies gilt auch für die Zusammenlegung der Krankenkassen. Dies mit der Unterstellung, dass tausende Funktionäre (die überwiegend ehrenamtlich oder unter der Geringfügigkeitsgrenze den Aufwand entschädigt bekommen) hier tätig sind und mit 160 Dienstfahrzeugen unterwegs seien. Bei aller Reformnotwendigkeit, die den PatientInnen dienen sollte, kosten diese Funktionäre weniger als nur EIN neu bestellter Generalsekretär in den Ministerien, die nur die Aufgabe haben, den Beamtenapparat im Sinne von Kurz ruhig zu halten. Im Übrigen wird Österreich international bestätigt, dass wir weltweit das beste Gesundheitssystem besitzen. Dies will nun also die ÖVP/FPÖ Regierung ändern. Freuen werden sich nur die großen Versicherungen, die nun von mehr Privat und weniger Staat massiv profitieren werden. Abgesehen davon, werden sicher "Landesebenen" eingeführt, weil sich die Landeshauptleute nicht das Heft aus der Hand nehmen lassen.

Eines der vielen Geschenke an die Wirtschaft ist der vorbereitete Regierungsbeschluss, in dem der "freiwillige" 12 Studentag bei 60 Stundenwoche festgelegt wird. Angeblich soll ja dabei ein größerer Freizeitpolster entstehen, der familienfreundlich genutzt werden kann. Ich frage mich allerdings, wann ein pendelnder Arbeitnehmer unter der Woche seine Familie dann sehen wird bzw. wie familienfreundlich er seine Freizeit konsumiert, wenn seine Kinder in der Schule sind. Vor genau hundert Jahren hat Sozialminister Ferdinand Hanusch genau aus diesem Grund der langjährigen Forderung nach "8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Muße, 8 Stunden Schlaf" in damals beispielgebender Sozialgesetzgebung Rechnung getragen. Diese Regierung schafft es, die Uhr um 100 Jahre zurück zu drehen.

Festlegung der Wirtschaft als Staatsziel (zu Lasten der Umwelt), Rücknahme des Nichtraucher-schutzes, unwiderrufbare Unterschrift unter die Freihandelsverträge CETA und TISA und damit riesiger Konkurrenzdruck (Arbeitskosten und Qualität) für unsere Produzenten und Zustimmung zu Sondergerichten wo Firmen Staaten klagen können. Und, und, und

Österreich braucht eine in die Zukunft gerichtete Politik, wo die Menschen die Chancen erkennen und nicht, wo sie sich vor einem Abstieg fürchten müssen. Österreich braucht eine Politik mit Verantwortung für die Menschen und nicht für das Kapital.

Aber wir haben gewählt - Österreich muss damit nun in den nächsten fünf Jahren leben!



Ihr Bürgermeister

Peter Kalteis

Meine lieben Weinburgerinnen und Weinburger!

Ich gehe in den „politischen Ruhestand“ und darf "DANKE sagen, für 33 bereichernde Jahre in der Gemeindepolitik.

Meine Aufgaben waren breit gestreut. Ich durfte in verschiedenen Ausschüssen tätig sein, wobei ich den Prüfungsausschuss jahrelang als Obfrau leitete.

Bei vielen Projekten und Arbeiten in der Gemeinde durfte ich mich einbringen und mitgestalten.

In den verschiedensten Verbänden, z.B. dem Abwasserverband, dem Pielachwasserverband, dem Tourismusverband, dem Umwelt- und Abgabenverband und vielen mehr durfte ich die Gemeinde vertreten. Dabei konnte ich viele Bürgermeister und VertreterInnen der Gemeinden des Tal's, sowie des Bezirks St. Pölten kennen und schätzen lernen.

DANKE möchte ich Bgm. Peter Kalteis für die freundschaftliche und gute Zusammenarbeit sagen, sowie dem Gemeindevorstand und den Gemeinderäten für das gute Miteinander.

Ein DANKE möchte ich auch den Büroangestellten unserer Gemeinde aussprechen, ebenfalls für die gute Zusammenarbeit und die funktionierende Verständigung.

Ebenso ein herzliches Dankeschön den Gemeindebediensteten in den unterschiedlichen Bereichen ihrer Tätigkeit, sowie dem Lehrkörper der Volksschule mit ihrer Frau Direktor und den Pädagoginnen im Kindergarten.

Und zu guter Letzt bei Ihnen meine lieben Weinburgerinnen und Weinburger. Danke, dass Sie so lange Zeit, ein so großes Vertrauen in mich gesetzt haben.

Mit viel Stolz und mit großer Rührung nahm ich am Freitag den 13. April 2018 meine Ehrung zur „Ehrenbürgerin der Gemeinde Weinburg“ entgegen. Dafür hat sich der gesamte derzeit amtierende Gemeinderat einstimmig ausgesprochen und dafür finde ich nun keine weiteren Worte mehr, also bleibt nur noch:

„DANKE FÜR DIE SCHÖNE ZEIT!“



Volkshilfe Weinburg

Meinen Dienst für die Volkshilfe werde ich weiterhin mit Freude verrichten.

Sie können jederzeit mit Ihren Anliegen zu mir kommen oder anrufen.

Ich bin weiter bemüht Ihre Fragen zu beantworten und Aufgaben für Sie zu erledigen.
Auch Susi Gallhuber ist, als Vertreterin der Volkshilfe, stets bemüht, Sie zu unterstützen.

Wir verborgen folgende Behelfe: Krankenbett mit Matratze, Rollstuhl, Rollator, Zimmer-WC,
Badewannenlift, Beistelltisch fürs Bett, auch ein Kinderrollstuhl steht zur Verfügung.

Alle Behelfe werden von der Volkshilfe Weinburg,
an unsere GemeindegängerInnen kostenlos, verborgt.

Anfragen richten Sie bitte unter folgenden Telefonnummern an:

Christine Kerschner
Susi Gallhuber

0681/10547323
0664/8709282

Ihre

Christine Kerschner

VzBgm.a.D.

Ostermarkt der Volkshilfe Weinburg! Die köstlichen Leckereien und selbstgemachten Palmbuschen, lockten auch unseren Bürgermeister in die Garage des Artzhauses.



Hauptversammlung Regionalverein Weinburg. Im Zuge dieser Versammlung wurde der Vorstand entlastet und neu gewählt. Ebenso wurden langjährige MitgliederInnen geehrt.



Valentinsaktion



Ein kleiner Blumengruß!

Angeführt von unserem Obmann Michael Kern, verteilten wir heuer unsere Blumengrüße an Weinburgs Damen zuerst in der Kirchenstraße vor dem Café „Gmiadlich“. Anschließend besuchten wir auch noch die WirtInnen Weinburgs. Es freut uns, dass wir so vielen Frauen, oder stellvertretend einigen ihrer Männer, der Gemeinde dieses kleine Präsent, welches unsere Wertschätzung unseren Bürgerinnen gegenüber zum Ausdruck bringen soll, überreichen konnten. Wir nutzen diesen Tag gerne, um ein bisschen mehr Farbe in den Winteralltag zu bringen



Josef Gwiss Versicherungs-Berater

Telefon: 02747/3029
Mobil: 0650/4231105

Versicherungsagentur
Brüder-Teichstraße 3, 3205 Weinburg
E-Mail: josef.gwiss@aon.at

Geberberg.Nr. 12G97293, BH St. Pölten

Beratung für: Österreichische Beamtenversicherung
VAV-Versicherungen (Testsieger Kfz-Versicherung)
Wiener Städtische
Wüstenrot u.S-Bausparkassen

Impressionen vom 1. Mai



*Ein Tag voller Traditionen,
ein Tag voller Geschichte,
ein internationaler Kampftag
der Arbeiterbewegung!*



*Von Frankenfels bis St. Pölten kamen
Genossinnen und Genossen zusammen
und marschierten hinter der Eisenbahner
Musikkapelle, von der Kerschanhalle zum
Gemeindeamt.*



*Vielen Dank unserem Genossen
KR Christian Farthofer, für seinen
Einsatz und seine motivierenden Worte!*

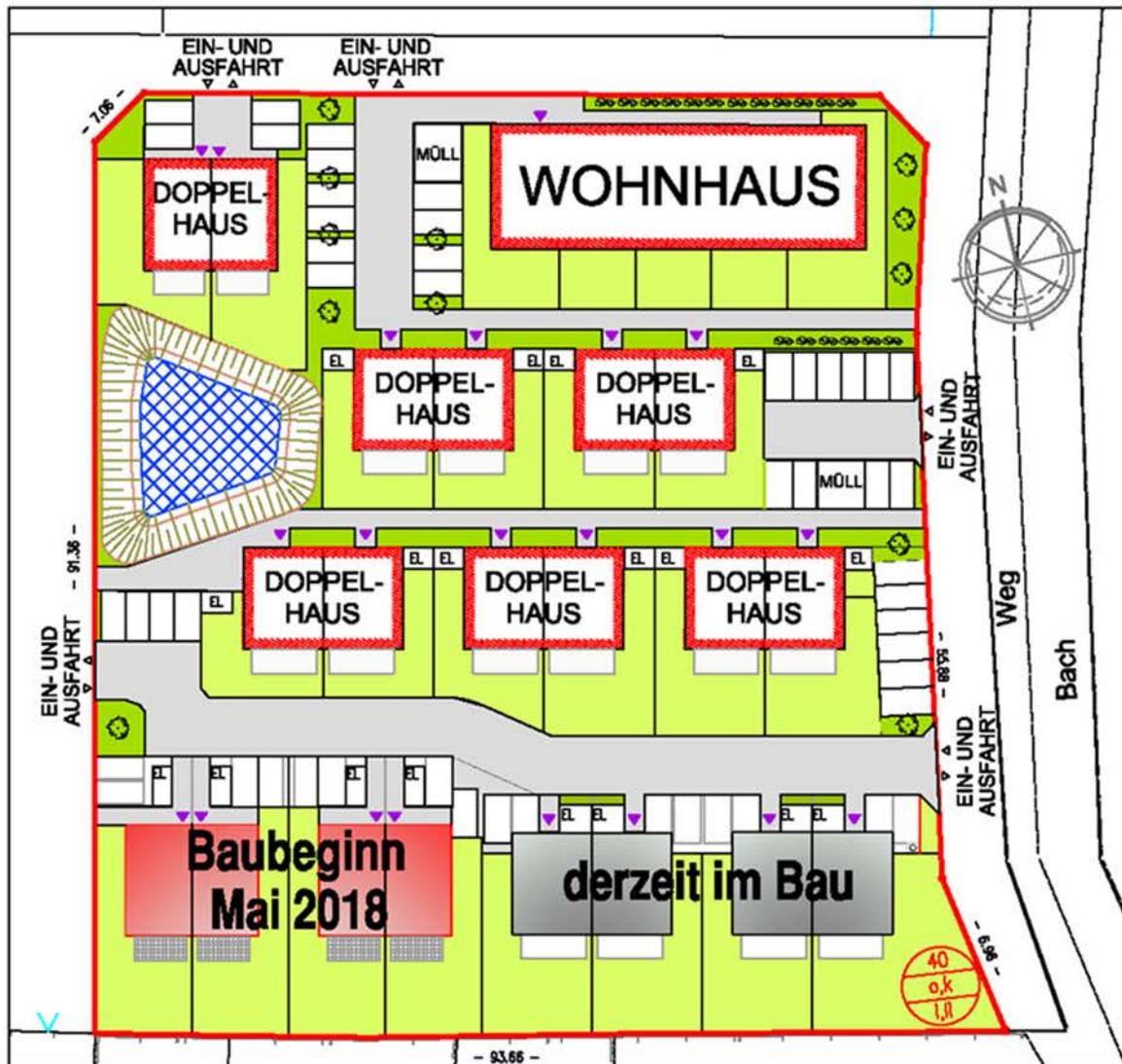


WEINBURG DOPPELHAUSANLAGE



Die Allgemeine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft St. Pölten errichtet in Weinburg, Mohnblumengasse den 1. Bauabschnitt der zukunftsweisenden Niedrigenergie-Doppelhausanlage.

Gesamtwohnnutzfläche: ca. 108-111 m², Gartenanteil von ca. 120 m² - ca. 225 m², 2 Autoabstellflächen je Doppelhaus.
HWB-ref = 31 kWh/m², 'GEE 0,72



www.wohnungsen.at

Tel.: 02742 77 288 - 0, Fax: 02742 73 458 e-mail: wohnungsberatung@wohnungsen.at

Ärztliche Betreuung im Urlaub

Die Temperaturen steigen, der Sommer rückt näher und somit auch der lang ersehnte Urlaub. Um ein böses Erwachen bei einem Arztbesuch im Ausland zu vermeiden sind einige Punkte zu beachten.

Der Schutz der sozialen Krankenversicherung ist bei vorübergehendem Aufenthalt in zahlreichen europäischen Ländern durch den Abschluss von zwischenstaatlichen Sozialversicherungsabkommen und dem Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) bzw. die Europäische Union (EU) gewährleistet.

Derartige Abkommen bestehen derzeit mit folgenden Staaten:

EU/EWR-Staaten:

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien und Nordirland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern (nur auf den griechischen Teil eingeschränkt). Die Schweiz wurde durch ein Sonderabkommen in das Sozialversicherungssystem der EU eingegliedert. Für diese Länder gilt die Europäische Krankenversicherungskarte (EKVK), die auf der Rückseite der e-card angebracht ist. Diese einheitliche, personenbezogene Karte ist im Bedarfsfall direkt dem Leistungserbringer (Ärztin/Arzt, Krankenhaus etc.) vorzulegen. Bedingung ist jedoch, dass der Leistungserbringer mit einer gesetzlichen Krankenkasse im Aufenthaltsland verrechnen kann (keine Wahlärztinnen/Wahlärzte, Privatkliniken etc.). Personen, die noch keine gültige EKVK auf der Rückseite der e-card besitzen (Datenfelder sind mit Sternen befüllt), können bei ihrer Sozialversicherungsanstalt eine Bescheinigung als provisorischen Ersatz (PEB) für die EKVK beantragen.

Bilaterale Abkommen:

Mazedonien: Mit Mazedonien wurde eine Vereinbarung über die Nutzung der Europäischen Krankenversicherungskarte (EKVK) getroffen. Aufgrund dessen können die Versicherten der österreichischen Krankenversicherungsträger medizinische Versorgung unmittelbar bei den Leistungserbringern in Anspruch nehmen, die mit dem mazedonischen Krankenversicherungsfonds Verträge abgeschlossen haben.

Serbien, Bosnien-Herzegowina und Montenegro: Auch mit diesen Ländern wurde eine Vereinbarung über die Nutzung der EKVK abgeschlossen.

Die EKVK bzw. PEB muss jedoch beim ausländischen Krankenversicherungsträger zuerst auf einen gültigen Behandlungsschein getauscht werden und kann nicht direkt beim Leistungserbringer vorgelegt werden.

Türkei: Um Leistungen in der Türkei in Anspruch nehmen zu können, ist es erforderlich, sich rechtzeitig, etwa 14 Tage vor Antritt des Urlaubes, einen zwischenstaatlichen Betreuungsschein zu besorgen. Dieser Betreuungsschein wird von ihrer Sozialversicherungsanstalt ausgestellt.

Staaten, mit denen kein Sozialversicherungsabkommen abgeschlossen wurde: Wird hingegen ein Urlaub in einem Staat, mit dem Österreich kein Sozialversicherungsabkommen abgeschlossen hat, verbracht oder wird keine Vertragspartnerin/kein Vertragspartner des ausländischen Versicherungsträgers für die Krankenbehandlung in Anspruch genommen, muss die/der Erkrankte für die anfallenden Kosten zunächst selbst aufkommen und kann die saldierte Rechnung zur Kostenerstattung bei ihrer/seiner Sozialversicherungsanstalt vorlegen. Die NÖGKK empfiehlt für Aufenthalte in diesen Staaten unbedingt eine private Reiseversicherung abzuschließen.



Aber auch bei Reisen in Staaten, mit welchen Verträge abgeschlossen wurden, empfiehlt die NÖGKK den Abschluss einer privaten Reiseversicherung. Da in diesen Staaten oftmals sehr hohe Kostenbeteiligungen für den Patienten bestehen.



*Freundschaftlich
Christina Gansberger*





SPÖ NÖ-VORSITZENDER LH-STV. FRANZ SCHNABL
mit dem SPÖ NÖ-Landtagsklub www.no.e.spoe.at



Unser neues Team für die kommenden Aufgaben

Ende März wurden die Landesregierung und der Landtag angelobt, Anfang April der Bundesrat: Franz Schnabl ist Landeshauptfrau-Stv., Ulrike Königsberger-Ludwig u.a. für die Bereiche Soziales und Gesundheit zuständig. Dritte Landtagspräsidentin ist Karin Renner, Reinhard Hundsmüller Klubobmann.



SPÖ-Team in der Landesregierung: Franz Schnabl und Ulrike Königsberger-Ludwig

„Die SPÖ NÖ möchte dazu beitragen, das Land Niederösterreich unter den Topregionen zu etablieren – von der Gesundheit, über den Arbeitsmarkt bis hin zu öffentlichem Verkehr und Bildung“, erklärt Landesparteivorsitzender Franz Schnabl zum Arbeitsübereinkommen mit der ÖVP. Als weitere Beispiele für Inhalte des Arbeitsübereinkommens nannte er vehementere Digitalisierungsschritte, wesentliche Fortschritte im Bereich der Kinderbetreuung für Ein- bis Zweieinhalbjährige oder den Ausbau der Plätze für Langzeitarbeitslose über 50 Jahren: „Es ermöglicht der Sozialdemokratie aber auch, die Bauordnung zu entrümpeln und so die Grundlage für leistbares Wohnen zu schaffen.“ Eine Arbeitsgruppe zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs durch das 365-Euro-Jahresticket und der Ausbau der direkten Demokratie auf Gemeindeebene würden die Bestrebungen der SP ab-runden.

Schnabl halte fest, lediglich ein Arbeitsübereinkommen mit der VP abgeschlossen zu haben, und sich weder in einer Koalition mit der VP noch mit der FP zu befinden.

Dissens-Themen, wie etwa die kostenlose, ganztägige Kinderbetreuung seien ausgeklammert worden, sagt der Landeshauptfrau-Stv.: „In diesen Bereichen wollen wir die fünf Jahre nutzen, für unsere Ideen zu werben und eine Mehrheit des Landtags von der Zustimmung zu überzeugen.“

NÖ als Vorzeigebundesland

Klubobmann LAbg. Reinhard Hundsmüller sieht in fünf Bereichen - Soziales, Kinderbetreuung, Gesundheit, Pflege und Digitalisierung - enormen Aufholbedarf, aber auch das Potential, um das Land auf die Überholspur zu führen: „Die kommenden fünf Jahre werden richtungsweisend, ob wir Niederösterreich in allen Bereichen zum Vorzeigebundesland machen

können. Ich bin zuversichtlich, dass wir es mit einem gelebten Wettbewerb der besten Ideen aller Parteien im Landtag schaffen können.“

Unser Team im Landtag und im Bundesrat

- > Landeshauptfrau-Stv. Franz Schnabl
- > Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig
- > 3. Landtagspräsidentin Karin Renner
- > Klubobmann Reinhard Hundsmüller
- > Klubobmann-Stv. Karin Scheele
- > Klubobmann-Stv. Günther Sidl
- > GVV-Präsident Bgm. Rupert Dworak
- > Doris Hahn
- > Rene Pfister
- > Eva Prischl
- > Gerhard Razborcan
- > Bgm. Alfredo Rosenmaier
- > Vz.Bgm. Christian Samwald
- > Kathrin Schindele
- > Frauenvorsitzende Elvira Schmidt
- > Bgm. Kerstin Suchan-Mayr
- > Hannes Weninger
- > Rainer Windholz

Muttertagsfahrt

„Die Fahrt ins Blaue“

Am Samstag den 12. Mai startete, mittlerweile schon traditionell, der „Winter-Bus“ voller Weinburger – Mütter/Omas/Uromas, die „Fahrt ins Blaue“.

Heuer führte unsere Reise zuerst nach St. Aegydt am Neuwalde, wo wir in 2 Gruppen das Heimatmuseum und Pfarrer Leo´s Pfeifenmuseum besuchten. Hörte sich das zuerst vielleicht nicht so spannend an, entdeckten und erfuhren wir schnell, dass wir uns täuschen sollten.

Wussten doch viele nicht, dass Aegydt eine wichtige industrielle Rolle bei der Herstellung von Seilbahn-Seilen spielt, oder hier LKW-Auspuffe hergestellt werden.

Eine Sonderausstellung zum Thema „Schule“ ließ die eine oder andere Mutter noch so manches Schulbuch erkennen und sie so in Erinnerungen schwelgen. Im ersten Stock des Heimatmuseums fanden sich ebenfalls viele Kindheitserinnerungen und „Retro-Begeisterte“ fanden hier alles was ihr Herz beehrte.

Die Führung durchs Pfeifenmuseum mit Herrn Josef Schlager war besonders unterhaltsam, abwechslungs- und lehrreich. Hier kann man viele Dinge d´rumherum erfahren. Z.B. woher die Ausdrücke: „Knast“, „G´stopfter“ oder „vom Fleck weg“ kommen.

Nach etwa 2 Stunden in St. Aegydt, brachte uns Michi – unsere Buschaffeurin - sicher über die gewundene Straße zur weitbekannten „Herzerl Mitzi“. Auch hier verbrachten wir eine fröhliche und red´selige Zeit, bei Saft/Most/Bier und einer g´scheiten Jaus´n, Kardinalschnitte und Kaffee.

Viele nutzen die Möglichkeit eins von Mitzis berühmten Herzerl verzieren zu lassen.

Der Austausch der Damen der unterschiedlichen Generationen unter dem sonnenbeschienenen Gippel freute Jung und Alt besonders. Haben wir doch festgestellt, dass wir uns gegenseitig große Wertschätzung entgegenbringen und dass das diese Fahrt so einzigartig macht.

Abgerundet mit einem kleinen Stamperl auf der Heimfahrt und einem wunderbaren selbstgebackenen Kuchlein von Susi, für jede Mutti fürs Frühstück am Muttertag, landeten wir sanft und sicher um 19 Uhr wieder in Weinburg.

Zusammenfassend kann man sagen, es war ein großartiger Tag der Generationen und liebe Weinburger-Mütter – save the date – die nächste Fahrt folgt am Samstag den 11. Mai 2019!

Mit freundschaftlichen Grüßen
Die SPÖ-Frauen Weinburg



2. Weinburger Entenrennen



**Samstag
23. Juni 2018**

auf der Pielach
Freizeitanlage Weinburg
Sonnwendfeuer

Anmeldung
ab 15.00 Uhr

Start: 17:00 Uhr
Weinburger Wehr

Ziel: Pielachbrücke

Preisverleihung:
Bei der Festbühne am
Sonnwendfeuer

Preise:

Rundflug Pielachtal,
Klettergutscheine,
Konsumationsgutscheine
Sonnwendfest, ...!



Künstlermarkt
16. u. 17. Juni
9,00 - 18,00 Uhr



Kunst und Kunsthandwerk
Bilder - Keramik - Glaskunst
Messer und vieles mehr

- * **Kinderprogramm:** malen, formen, schminken, ponyreiten
- * **Mundartgedichte** von Loisi mit Zithermusik
- * **Mittelalter - Leierspieler**
- * **Bauchtranzgruppe**
- * **Schauschmieden**

Kulinarisches:

Kaffee & Kuchen, Bratwürstel, Kartoffelpuffer

Spanferkel Samstag 16. Juni 17,00 Uhr

Kunstbahnhof - Klängen
3205 Weinburg, Pielachtalstraße 1.

Info: Jürgen Grazzi, Tel.: 0676 622 18 77



Sektion Jugend
ZVR 655361360

Einladung
zum
25. Kinderzeltlager

vom 14.-20.07.2018 für alle Kinder von 6 – 12 Jahren

Beitrag:	1. Kind	€ 65,-
	2. Kind	€ 60,-
	3. Kind	€ 55,-

Bitte bei Vorbesprechung am **26.06.2018** um 19:30 Uhr in der Sporthalle bezahlen!

Anmeldung bis spätestens **25.06.2018** bei Oliver Dobler Tel. 0680 2060913 od.

Lukas Zöchling Tel. 0676 889064085

Auf deine Teilnahme freut sich das Naturfreundejugendteam!

GESCHICHTESTUNDE

Vielleicht habt ihr von ihnen gehört, den „Omas gegen Rechts“ eine zivilgesellschaftliche und überparteiliche Initiative, die sagen: „Wir kämpfen nicht für uns, sondern für die Jungen!“.

Einige Junge argumentieren heute immer wieder, wenn man von „Fehlritten“ der Vergangenheit spricht, dass sie als bestimmte Dinge passiert sind, ja noch gar nicht auf der Welt oder noch zu jung waren, um hier Verantwortung zu übernehmen. Darauf sagen die „Omas“: „Dann sollen sie Geschichte lernen! Junge Menschen haben zwar keine Schuld an dem, was passiert ist, aber die tragen wohl Schuld, wenn sie es nicht wissen wollen.“⁽¹⁾

Gedenkjahr 2018:²⁾

1918 – Die Gründung der Republik

Der eigentliche Akt der **Staatsgründung Österreichs**, dessen Grenzen vorerst nicht feststanden, erfolgte am 30. Oktober: ein Staatsrat wurde eingerichtet, ein provisorisches Grundgesetz beschlossen und ein beanspruchtes Staatsgebiet definiert. Am 31. Oktober wurden die **Staatsfarben rot-weiß-rot** und ein vorläufiges Staatswappen (ein mit Hämmern versehener Stadtturm im Roggenkranz) festgelegt.

Am 12. November versammelte sich eine mehr als hunderttausendköpfige Menschenmenge vor dem Parlament an der Wiener Ringstraße von wo aus Präsident Franz Dinghofer und Staatskanzler Dr. Karl Renner, begleitet von den beiden anderen Präsidenten der Provisorischen Nationalversammlung Karl Seitz und Prälat Johann Nepomuk Hauser am Nachmittag des 12. November die Republik proklamierten. Bereits am Tag davor hatte Kaiser Karl auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften verzichtet und die Entscheidung über die zukünftige Staatsform den Österreichern anheimgestellt.

Artikel I des Gesetzes über die Staats- und Regierungsform von Deutsch-Österreich lautete: **Deutsch-Österreich ist eine demokratische Republik**, Artikel II, Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik. In **Artikel 9** des am 12. November beschlossenen Gesetzes über die Staats- und Regierungsform wurden die **Grundsätze des Wahlrechts** für die zu wählende konstituierende Nationalversammlung festgelegt. Sie sollte "auf der Verhältniswahl und auf dem **allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrecht aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts**" beruhen.

Der am 10. September 1919 unterzeichnete **Friedensvertrag von Saint-Germain** gab dem neuen Staat den Namen "**Republik Österreich**" und beinhaltete ein Anschlussverbot. Allen politischen und sozialen Problemen zum Trotz – Revolutionsgefahr, Grenzkonflikte, Hyperinflation – wurden zwischen 1918 und 1920 wichtige sozialpolitische Materien wie die **Einführung des Achtstundentags, der Arbeitslosenversicherung, des Arbeiterurlaubs, der Betriebsräte, der Arbeiterkammern, des Mieterschutzes und die Verbesserung des Kollektivvertragsrechts und des Jugend- und Frauenschutzes** geregelt.

1938 – Der "Anschluss"

Die Volksbefragung für ein unabhängiges Österreich

Selbst eine erzwungene Integration nationalsozialistischer Minister in die Regierung Schuschniggs im Februar 1938 sollte den stetig steigenden Druck nicht reduzieren. Schuschnigg entschloss sich daher – unterstützt von Vertrauensleuten der ehemaligen sozialdemokratischen Gewerkschaften, revolutionären Sozialisten und Kommunisten – am 9. März zur Ankündigung einer Volksbefragung "Für ein freies und deutsches, unabhängiges und soziales, für ein christliches und einiges Österreich!" für den 13. März 1938.

Der "Anschluss" an Hitler Deutschland

Bereits am Tag darauf erteilte Hitler den Befehl zum Einmarsch und am 11. März trat Kurt Schuschnigg um 19:47 Uhr mit einer Rundfunk-Rede mit der Kernaussage, dass das Bundesheer keinen Widerstand leisten solle, zurück. In allen Landeshauptstädten kam es schon in dieser Nacht zu einem "Anschluss von Innen". Unmittelbar nach Mitternacht ernannte Bundespräsident Wilhelm Miklas, der unter massivem Druck stand, am 12. März den bisherigen nationalsozialistischen Innenminister Arthur Seyß-Inquart zum Bundeskanzler. Um 5:30 Uhr marschierte die deutsche Wehrmacht in Österreich ein – ohne auf Widerstand zu treffen, ganz im Gegenteil. Am Nachmittag folgte Adolf Hitler und wurde in der weiteren Folge von einem derartigen Jubel bis Linz begleitet, dass er die ursprünglichen Pläne – zwei Staaten und ein gemeinsamer Kanzler – in Richtung sofortigem Anschluss änderte, der am 13. März erfolgte. Schon zwei Tage später, am 15. März 1938, verkündete Adolf Hitler vor über 200.000 jubelnden Menschen am Heldenplatz den "Anschluss" Österreichs an das "Deutsche Reich".

1948 – Internationale Menschenrechte für die Republik

Mit der Annahme der Charta der Vereinten Nationen im Juni 1945 wurde der entscheidende Anstoß gegeben. Artikel 1 enthält das Ziel der "**Achtung vor den Menschenrechten**", Artikel 68 den Auftrag zur Einsetzung einer Menschenrechtskommission. Diese Kommission unter dem Vorsitz von **Eleanor Roosevelt** erarbeitete in den Jahren 1947 und 1948 einen Entwurf für eine Menschenrechtserklärung, die der UN-Generalversammlung im September 1948 vorgelegt wurde. Nach intensiven Beratungen über zahlreiche Änderungsvorschläge wurde der **30 Artikel umfassende Entwurf am 10. Dezember 1948 ohne Gegenstimme angenommen**. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) nahm nicht nur zahlreiche Inhalte staatlicher Grundrechte auf. Sie führte die Ansätze weiter und beeinflusst bis heute die weitere Rechtsentwicklung des internationalen, des europäischen und des einzelstaatlichen Schutzes der Grund- und Menschenrechte. Als besonders bedeutsam ist die in Artikel 21 AEMR zum Ausdruck gebrachte Verbindung der Menschenrechtsidee mit der Staatsform der Demokratie hervorzuheben.

1968 – Die 68er-Bewegung³⁾

Als 68er-Bewegung werden soziale Bewegungen der Neuen Linken zusammengefasst, die in den 1960er Jahren aktiv waren und in einigen Staaten im Jahr 1968 besonders hervortraten.

Sie begann in den USA mit der Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner und setzte sich fort im Protest gegen den Vietnamkrieg, verschärfert durch Morde an Malcolm X, Martin Luther King und Robert F. Kennedy. Ähnliche Proteste flammten in vielen Staaten der Welt auf, darunter die Westdeutsche Studentenbewegung der 1960er Jahre, der Mai 1968 in Frankreich, Demonstrationen in Großbritannien, Italien, Japan, den Niederlanden und Mexiko. Der Prager Frühling in der Tschechoslowakei und die März-Unruhen 1968 in Polen hatten je eigene Ursachen, zielten aber ebenfalls auf mehr Bürgerrechte und einen demokratischen Sozialismus.

Als ökonomische Entstehungsfaktoren gelten eine sich abschwächende Hochkonjunktur und erste gravierende Wirtschaftskrisen in den kapitalistischen Staaten seit dem Zweiten Weltkrieg, die mit sozial stark ungleichen Zugängen zu Bildung und Wohlstand einhergingen. Zu den weltpolitischen Rahmenbedingungen zählt man Veränderungen im Kalten Krieg, darunter das chinesisch-sowjetische Zerwürfnis (seit 1959), die Kubakrise (1962), Stellvertreterkriege zwischen USA und Sowjetunion und antiimperialistische Befreiungsbewegungen in der „Dritten Welt“.



Wirkungen: Die 68er-Bewegung führte zu sozialen Veränderungen und bewirkte eine neue politische Kultur. Dazu gehörten die zunehmende Teilhabe von Minderheiten am öffentlichen Leben, sich verändernde Geschlechterrollen, sowie öffentliche Bekenntnisse zur Homosexualität. In Frankreich, Italien, der Bundesrepublik Deutschland und in den Vereinigten Staaten bildete sich eine außerparlamentarische Opposition. Diese politischen Gegenbewegungen mit ihren eigenen Flugblättern, alternativen Radiostationen und neuen Publikationsformen schufen neue Zugänge zu Informationen. Möglicherweise war dies ein Wegbereiter für die Internetkultur der Gegenwart. Für die internationale Verbreitung der 68er-Bewegung waren Pressebilder und das Fernsehen wichtig, also die für die damalige Zeit neuen Medien. Weltweit gab es eine fortschreitende Demokratisierung und die Gründung von Nichtregierungsorganisationen (NGO/NRO). Diese Politisierung der Privatsphäre wird den Protesten der 1968er Jahre zugeschrieben.

laden zum traditionellen

SOMMNUEND FEUER

23. JUNI
FREIZEITANLAGE
WEINBURG

Festabzeichen Euro 2,50 | Kinder bis 14 Jahre frei!

- **MUSIK**
Soulfish
- **DISCOZELT**
- **RIESEN-
FEUERWERK**

**2. WEINBURGER
ENTENRENNEN**



AB 15:00 UHR
Schöne Preise!



Auf Ihren Besuch freuen sich die Veranstalter!

22. JUNI ■ **HOBBYSTOCK-
SCHÜTZENTURNIER**
Beginn 18:00
Schankbetrieb ab 17:00



Brunnenbau
Ernst Boria GesmbH
Kalvarienberg 3205 Weinburg

**Raiffeisenbank
Region St. Pölten**

